



Die Atmosphäre ist friedlich. In kleinen Gruppen stehen die Stuten zusammen oder bewegen sich gemächlich zur nächsten Futterstation.

# ALLES IN BEWEGUNG

Immer mehr Reiter befassen sich mit artgerechterer Haltung für ihre Pferde. **inRide** begleitet das Experiment des rheinischen Sportpferdezüchters **Rudolf Weidtmann**, einen Teil seines Pensionsbetriebs als Bewegungsstall umzubauen. In der Winterausgabe ging es um Planung, Bau und Motivation der ersten Ein-staller. Lesen Sie jetzt, wie das Konzept in der Praxis funktioniert und was die Pferdebesitzer dazu sagen.

VON DOMINIQUE SCHROLLER

**M**it gemischten Gefühlen haben die Besitzer Anfang November 2013 den Einzug ihrer Pferde in den Bewegungsstall auf der Reitanlage Weidtmann in Mettmann verfolgt. Für sie war es ein Experiment mit ungewissem Ausgang. Viele beschäftigte die Frage, ob es in der neuen Stuten-WG nicht ständig Zickereien geben würde, und wie die Tiere mit der Fütterungstechnik und dem gesamten Konzept zurecht kommen würden. Ein Wagnis war das Projekt auch für Pferdewirtschaftsmeister Rudolf Weidtmann. Er hat umgedacht, sich von seiner sehr traditionell geprägten Vorstellung von Pferdehaltung verabschiedet und einen neuen Weg gewählt. Von traditioneller Boxenhaltung hat er auf ein durchdachtes Bewegungskonzept umgesattelt und viel Geld in den Neubau der Anlage investiert. „Es war absolut die richtige Entscheidung“, sagt er nach rund vier Monaten im laufenden Betrieb.

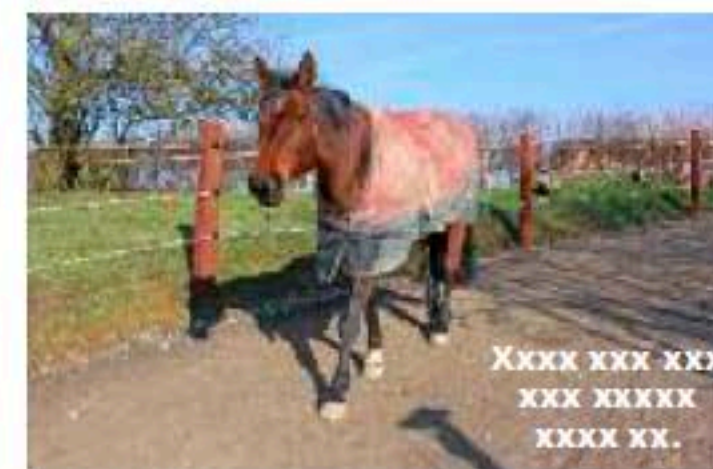
## Natürliches Herdenverhalten

Zwölf Stuten leben inzwischen auf dem rund 2800 Quadratmeter großen Areal mit Liegehalle und mehreren Rau- und Kraftfutterbereichen auf verschiedenen



XXXX XXX XXX  
XXX XXXXX  
XXXX XX.

Ebenen. An ihre neue Umgebung und die Mitbewohnerinnen haben sie sich schnell gewöhnt. „Instinkte und natürliches Herdenverhalten der Tiere sind viel ausgeprägter, als alle erwartet haben. Sympathien und Grüppchen haben sich ganz unabhängig von Rasse und Alter gebildet.“ Die Sorge vor Verletzungen und Lahmheiten hat sich als unbegründet erwiesen, es blieb bei kleineren Rangeleien und vereinzelt Kratzern. „Wir hatten mit mehr Unruhe gerechnet. Es gab bisher auch noch kein Pferd, das sich nicht integrieren ließ“, berichtet Rudolf Weidtmann. Doch nicht nur die Reaktion der Tiere hat die Erwartungen des erfahrenen Reiters und Pferdezüchters übertroffen, die große Resonanz auf die Eröffnung und

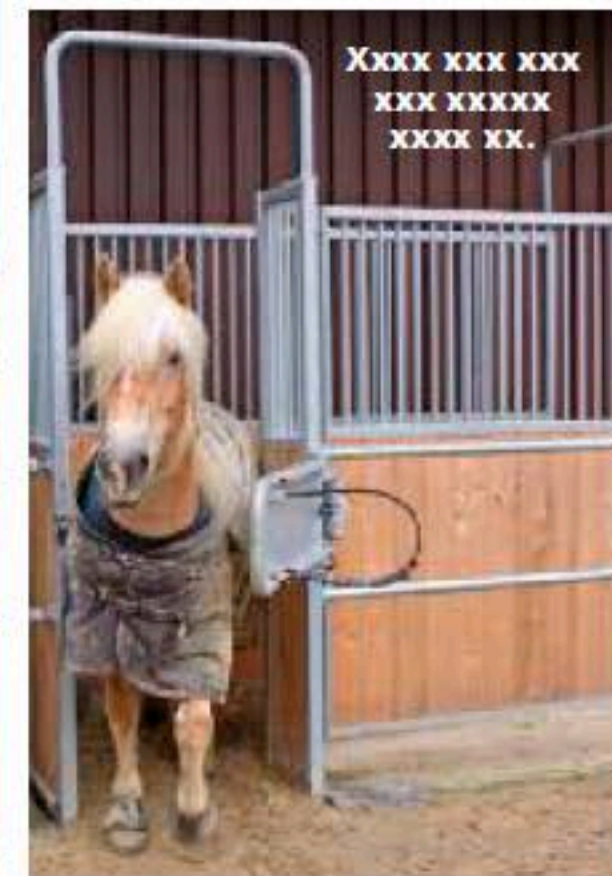


XXXX XXX XXX  
XXX XXXXX  
XXXX XX.

den Bericht in InRide hat ihn noch weit mehr überrascht. Täglich bekommt er seitdem Mails und Anrufe mit neuen Anfragen und führt interessierte Pferdebesitzer über die Anlage. „Viele suchen schon länger nach genau dieser Haltungsform.“

## Erweiterung in Planung

Die Stutengruppe soll spätestens im Sommer komplett sein und für den Bezug des zweiten Bauabschnitts gibt es bereits eine lange Warteliste. „Es gibt wesentlich mehr Anfragen für Wallache. Eine Erklärung habe ich dafür nicht, aber offenbar scheinen besonders Wallach-Besitzer nach einem Bewegungsstall zu suchen“, sagt Weidtmann. Er möchte Mitte Juni mit



XXXX XXX XXX  
XXX XXXXX  
XXXX XX.



XXXX XXX XXX  
XXX XXXXX  
XXXX XX.



XXXX XXX XXX  
XXX XXXXX  
XXXX XX.

dem Bau der zweiten Anlage beginnen. „Der Zeitpunkt ist stark witterungsabhängig, denn für die Erdarbeiten muss der Boden trocken sein.“ Veränderungen plant er nach den positiven Erfahrungen mit dem Stutenstall nicht. „Der nächste Abschnitt ist baugleich.“ Die ursprüngliche Aufteilung hat er allerdings im Verlauf der ersten Monate auf das Verhalten der Pferde abgestimmt. Die halten sich nämlich wenig um die Idee des Aktivstalles gekümmert und die meiste Zeit damit verbracht, die Raufutterstation auf der oberen Ebene zu belagern. „Der Kern des Konzeptes ist, dass die Pferde in Bewegung bleiben und zwischendurch immer wieder kleine Futtermengen aufnehmen. Das möchte ich auch so

## inRideHALTUNG

gut wie möglich umsetzen“, betont Rudolf Weidtmann. Zunächst stellte er die obere Tränke ab und legte später auch die mobile Strohraufe mit Hilfe des Radladers eine Ebene tiefer, um die Tiere auf Trab zu halten.

### Arbeit hat sich verlagert

Sein Alltag hat sich mit dem Umbau ebenfalls verändert. Der Aufwand hat sich nicht verringert, aber verlagert. „Da ich nicht mehr zu festen Zeiten füttern muss, bin ich bei der Einteilung der Arbeit flexibler.“ Täglich steuert er in Absprache mit den Besitzern die Futtermengen und den Zugang zu den einzelnen Stationen vom Computer aus. Die Anlage erfordert weniger Handarbeit



XXXX XXX XXX  
XXX XXXXX  
XXXX XX.

und mehr Management. Dreimal täglich verbringt der 48-Jährige jeweils mindestens eine Stunde auf dem Paddockgelände und kontrolliert, ob alle Pferde gesund und unverletzt sind, die Raufutterraufen nachgefüllt werden müssen und die Technik zuverlässig arbeitet. Mithilfe einer Elektrokarre säubert er zudem Liegehallen und Bewegungsflächen. „Das Ganze ist kein Selbstläufer. Ich muss mich schon intensiv um alles kümmern“, betont Rudolf Weidtmann. Der neue Stall hält auch ihn in Bewegung. Er möchte mit der Entwicklung Schritt halten und ist daher fest entschlossen, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen – zum Wohle der Pferde.

## UMFRAGE

## WIE ZUFRIEDEN SIND DIE KUNDEN?



### Gudrun Oboda:

„Ich bin total glücklich. Dabbi hat früher beim Reiten immer sehr geschwitzt. Heute ist sie bei gleicher Anstrengung deutlich weniger nass. Die Pferde bewegen sich viel und schlafen auch draußen. Regen und Schnee machen ihnen überhaupt nichts aus. Das hatte ich mir schwieriger vorgestellt. Es war absolut die richtige Entscheidung. Nicht nur meine Tiere sind sehr ausgeglichen, für mich als Besitzerin ist es auch sehr entspannt, weil ich meine beiden immer bestens versorgt weiß.“



### Claudia Wingerath:

„Mein Pferd ist sehr zufrieden und lässt sich auch viel besser reiten. Sie ist deutlich schneller locker. Nach zehn bis 15 Minuten kann ich mit ihr arbeiten, früher habe ich mindestens eine halbe Stunde gebraucht. Sie war sonst anfangs immer sehr triebig und ist nun erheblich flotter unterwegs, ist aufmerksamer und macht besser mit. Sie ist wesentlich leichter in der Anlehnung und insgesamt rittiger. Die frische Luft tut ihr sehr gut und die Herde ist harmonisch. Nach meinen bisherigen Erfahrungen kommt mein Pferd nie wieder in eine Box.“



### Sabine Kamrad:

„Seit meine Stute im Bewegungsstall steht, hat sie keine dicken Beine mehr. Es geht ihr rundum gut, sie ist sehr ausgeglichen, umgänglich und verschmust. Zunächst hatte ich befürchtet, die Trennung von den anderen Pferden, die sie lange kennt, könnte problematisch sein, doch Pilar fühlt sich in der neuen Gruppe sehr wohl. Nach dem Reiten geht sie gerne wieder zurück. Unter dem Sattel war sie früher anfangs etwas steif, jetzt läuft sie vom ersten Tritt an viel geschmeidiger. Die Umstellung hat zwar einige Zeit gedauert, doch inzwischen bin ich sehr zufrieden.“



### Linda Gotthardt:

„Meine Stute habe ich seit Juni 2012 und dabei beobachtet, wie sie in der Box zunehmend übler gelaunt war. Sobald ich kam, hat sie die Ohren angelegt. Seit sie im Bewegungsstall steht, hat sich das komplett geändert. Sie ist viel zufriedener und in ihrem ganzen Wesen ausgeglichener. Obwohl sie Rückenprobleme hat, hat sich ihr Gangbild deutlich verbessert. Das zeigt mir, dass diese Haltung genau das Richtig ist. Für mich als Besitzerin ist es sehr beruhigend zu wissen, dass das Pferd immer bewegt ist. Daher war es die beste Entscheidung, die ich bisher getroffen habe.“